

Gender in klimarelevanten gtz-Vorhaben

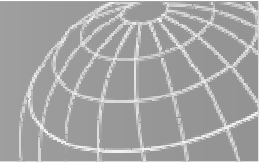
Schirin Salem & Judith Krauß

Sektorprogramm

Gleichberechtigung und

Frauenrechte fördern





Ausgangspunkt

BMZ KONZEPTE 173

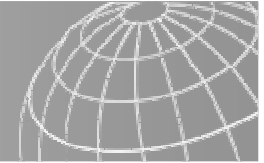
Entwicklungspolitischer Gender-Aktionsplan 2009 – 2012

- Sektorprogramm ‚Gleichberechtigung und Frauenrechte fördern‘ bearbeitet im Auftrag des BMZ diverse Gleichberechtigungsthemen
- Der Entwicklungspolitische Gender-Aktionsplan des BMZ gibt als thematischen Schwerpunkt vor:
 - „Geschlechtsspezifische Herausforderungen und Antworten auf den Klimawandel“



Vorgehen - Bestandsaufnahme „klimarelevanter“ gtz- Vorhaben mit Gender-Bezug

- Auswahl vielversprechender Ansätze nach
 - geographischer und thematischer Vielfalt
 - Vorliegen von Ergebnisse

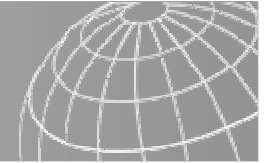


1. Marokko - Naturschutz und Wüstenbekämpfung

Ausgangslage:

- Natürliche Ressourcen und biologische Vielfalt bedroht durch:
 - Klimawandel
 - steigenden Nutzungsdruck
 - nicht angepasste Bewirtschaftungsformen
- Sicherung des Lebensunterhalts ist gefährdet
- Besonders für Frauen bestehen kaum alternative Einkommensquellen





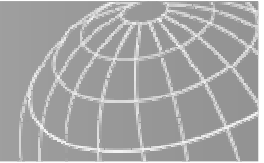
1. Marokko - Naturschutz und Wüstenbekämpfung

Ziel:

Alternatives Einkommen schaffen, besonders für Frauen
Ressourcenbedrohung entgegenwirken

Ansatz:

- In Kooperation mit Frauenverband UCFA:
 - Traditionelle, nachhaltige Herstellung von Arganöl
 - Verlagerung von Wertschöpfungsprozess an Ursprungsort
 - Anreiz für Erhaltung von Arganbäumen durch traditionelle Arganölproduktion
 - Unternehmen mit Bio-Zertifizierung als Abnehmer

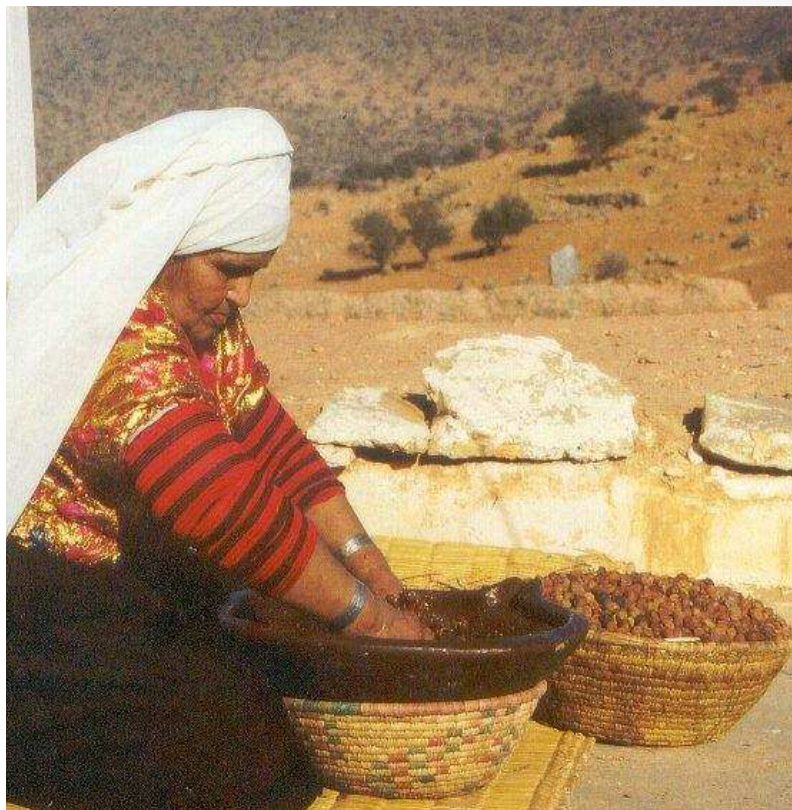


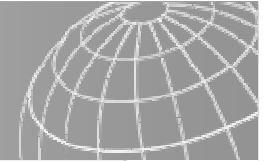
1. Marokko - Naturschutz und Wüstenbekämpfung

Ergebnisse:

- Arganbaumsterben entgegengewirkt
 - Erhaltung von Biodiversität

 - Attraktive Einkommensalternativen für Frauen
 - Gesellschaftliche Anerkennung
 - Bewusstseinsveränderungen
- ⇒ Zusammendenken von Gender und Klima bringt ökologischen, wirtschaftlichen und gesamtgesellschaftlichen Nutzen



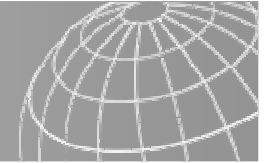


2. Dom. Rep. – Ressourcenschutz



Ausgangslage:

1. Landwirtschaftliche Produktivität nimmt ab
 - Klimawandel
 - Abnehmende Bodenfruchtbarkeit
 - ⇒ Verschuldung, weibliche Arbeitsmigration
2. Wasserqualität nimmt ab
 - Chemikalien in Landwirtschaft
 - Unbehandelte Abwässer, Abfall
 - ⇒ mehr Erkrankungen
 - ⇒ mehr Arbeit für Frauen



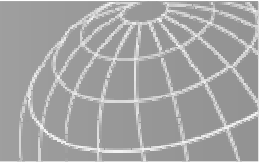
2. Dom. Rep. – Ressourcenschutz

1. Ziel:

Umstellung auf angepasste Landwirtschaft

1. Ansatz:

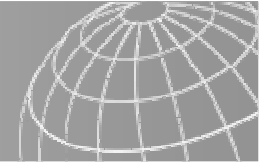
- In Kooperation mit Frauenverband: Umstellung auf effektive, gewinnbringende Produktion im Treibhaus
 - ermöglicht Anwendung von Kenntnissen aus der Arbeit in den landwirtschaftlichen Betrieben
 - Beitrag zur Lebensmittelversorgung und zum Familieneinkommen



2. Dom. Rep. – Ressourcenschutz

1. Ergebnisse:

- Weniger Landverbrauch (Berghänge, Waldflächen)
- Innovative, rentable Produktion in Gewächshäusern
 - Sicherer gegen extreme Wetterereignisse
 - Beitrag zur Überlebenssicherung
 - Entgegenwirken weiblicher Migration
- Freihalten von ehemaligem Anbauland für Aufforstungen



2. Dom. Rep. – Ressourcenschutz

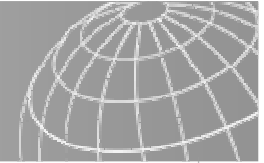
2. Ziel: nachhaltige Minimierung von Abfällen

2. Ansatz:

- Fraueninitiative baut innovative Müllbewirtschaftung auf:
 - Sensibilisierung
 - Einflussnahme auf politisch-institutionelle Entscheidungen zum Abfallmanagement
- Capacity Building innerhalb der Gemeinschaft

2. Ergebnisse:

- Bewusstseinsänderung in den Familien
- Stärkere Einbindung in Entscheidungsprozesse
- Handbuch, um den Ansatz weiterzutragen



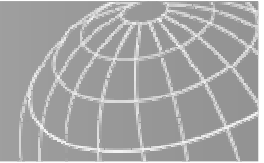
3. Mekong Delta – Management von Wassereinzugsgebieten

Ausgangslage nach Gender Assessment:



http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Mekong_River_watershed.png&filetimestamp=20070116062012

- Nicht nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung
- Wassereinzugsgebietskomitees fast ausschließlich von Männern geprägt → Ungleicher Zugang zu Ressourcen im Zusammenhang mit Wassereinzugsgebietsmanagement
- Ungleiche Anerkennung gleicher Arbeit
- Frauen sind meistens ausgeschlossen von Entscheidungsprozessen im Rahmen von Wassereinzugsgebietsmanagement



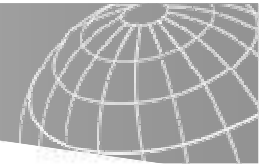
3. Mekong Delta – Management von Wassereinzugsgebieten

Ansatz:

- Systematische Einbeziehung von Frauen in Wassereinzugsgebietsmanagement
- Entwicklung eines gender-sensiblen Fortbildungsprogramms für alle Ebenen der Verwaltung

Ergebnis:

- gesteigerte Qualität der Arbeit der Wassereinzugsgebietskomitees
- gender-sensible Herangehensweise an nachhaltiges Wassereinzugsgebietsmanagement
- gender-differenziertes Trainingshandbuch



3. Mekong Delta – Management von Wassereinzugsgebieten

- Trainingshandbuch:
 - sieben Schritte zum nachhaltigen Wassereinzugsgebietsmanagement
 - Jeder Schritt ist genderdifferenziert





Gender Mainstreaming into the seven steps of Integrated Watershed Management

Developed by the Watershed Management Project, the seven steps provide a series of key actions leading to Integrated Watershed Management. The project team has worked to mainstream gender into these seven steps in order to provide adapted solutions to watershed management practitioners for addressing gender issues.

step 1	policy and institutional framework linkages
Determine institutional mechanisms prone to address gender issues and find national priorities related to gender in the relevant sector policies	
step 2	watershed selection
Find ways to identify critical watersheds and develop selection criteria considering gender	
step 3	dialogue
Encourage dialogue with relevant institutions, develop a gender sensitive mandate for WSM based on the legal framework and create a gender sensitive task force or committee	
step 4	assessment
Establish watershed profiles covering gender sensitive socio-economic data and identify critical factors impacting on water quality, water quantity, social, environmental and economic functions of watersheds and gender	
step 5	plan of action
Identify a range of actions and solutions taking account of gender-differentiated analysis and create a WSM plan of action	
step 6	implementation
Translate the plan of action into an operational plan containing objectives, responsibilities, budget, timeline as well as gender-specific indications and implement it	
step 7	monitoring and evaluation
Create a gender-balanced task force to monitor the implementation of the plan and establish a gender sensitive monitoring system to carry out gender-related monitoring activities	

Step1 policy and institutional framework linkages

Determine institutional mechanisms prone to address gender issues and find national priorities related to gender in the relevant sector policies

Step2 watershed selection

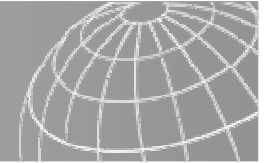
Find ways to identify critical watersheds and develop selection criteria considering gender

Step3 dialogue

Encourage dialogue with relevant institutions, develop a gender sensitive mandate for WSM based on the legal framework and create a gender sensitive task force or committee

4) assessment, 5) plan of action,

6) implementation, 7) monitoring and evaluation

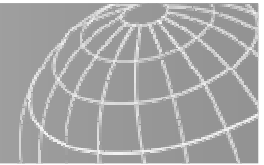


Und sie bewegt sich doch ...

„Ein nachhaltiges Management natürlicher Ressourcen und auch die Anpassung an den Klimawandel ist **ohne die Einbeziehung der Frauen undenkbar.** [...]

Ein EZ-Programm im Bereich Umwelt ohne Genderansätze wird daher **nachhaltig keine positiven Wirkungen** erzielen und läuft sogar Gefahr, **negative Auswirkungen** hervorzurufen.“

Ein Mitarbeiter des Programms in der Dom. Rep.



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
schirin.salem@gtz.de